



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
DER BUNDESKANZLER

Bonn, den 15. Dezember 1982

An den
Präsidenten der Föderation der
Luxemburger Zwangsrekrutierten
Herrn Jos Weirich
9, rue du Fort Elisabeth

Luxemburg

Sehr geehrter Herr Präsident,

für Ihr Schreiben vom 21. Oktober 1982 zur Frage der luxemburgischen Zwangsrekrutierten danke ich Ihnen.

Dieses aus einer unseligen Vergangenheit herrührende Problem ist bei meinem kürzlichen Besuch in Luxemburg besprochen worden.

Die deutsche Seite hat dabei das menschliche Verständnis für die Haltung der Betroffenen ausgedrückt, zugleich aber auch auf die schwierige rechtliche Situation hingewiesen: Die Bundesrepublik Deutschland hatte bereits in dem deutsch-luxemburgischen Ausgleichsvertrag von 1959 einen Lösungsbeitrag zu diesem Fragenkomplex geleistet. Dabei hatte die luxemburgische Seite anerkannt, daß dieser Bereich damit abschließend geregelt sei. Bei den neuerlichen Überlegungen hierzu spielen diese Problematik und weitere Gesichtspunkte, die sich vor allem aus dem Londoner Schuldenabkommen ergeben, eine Rolle. Hierüber stehen wir mit Ihrer Regierung in engem Kontakt.

Mit freundlichen Grüßen

21.10.1982

An Herrn Dr Helmut KOHL
Bundeskanzler
der Bundesrepublik
Deutschland
BONN

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Die Föderation der Luxemburger Zwangsrekrutierten hält darauf Sie anlässlich Ihres offiziellen Besuches in Luxemburg willkommen zu heissen.

Bei dieser Gelegenheit müssen wir zu unserm Bedauern feststellen, dass noch immer eine Streitsache die Beziehungen zwischen unsern beiden Ländern belastet.

Tausende von luxemburgischen Männern, Frauen und Kindern wurden in den Jahren des zweiten Weltkrieges inhaftiert, deportiert, dienstverpflichtet oder in den RAD, KHD und in die deutsche Wehrmacht gezwungen. Hierdurch entstanden unserm Lande grosse Ausgaben zur Entschädigung von Hinterbliebenenansprüchen, Kriegsverletzungen und Gesundheitsschäden jeder Art.

Neben diesen Körperschäden hatte unser Land auch gewaltige Sachschäden, beim Einfall der Wehrmacht am 10. Mai 1940, wie auch bei der Rundstettloffensive im Winter 44/45, zu beklagen.

Alle diese Schäden mussten durch den Luxemburger Steuerzahler geregelt werden. Nachstehend finden Sie eine kurze Aufstellung dieser vom Luxemburger Staat bezahlten Schäden gemäss Bulletin n°9, 1973 des Statec (Statistisches Amt des luxemburgischen Wirtschaftsministeriums).

Ausgaben des Staates für Wiederaufbau und Kriegsentschädigung vom 10.09.44 bis 31.12.72.

Immobilien und Eisenbahnen

Schäden an Staatsgütern	853.500.000
Luxemburger Eisenbahnen	327.000.000
Eisenbahnen (Unterhalt-Rückstände)	323.000.000
Immobilien (Wiederaufbau)	3.113.762.000
Immobilien (nicht wiederaufgebaut)	<u>33.000.000</u>

Total: 4.725.262.000

21.10.1982

- 2 -

Mobiliarschäden und Lohnausfall

Mobiliar	2.034.894.000
Lohnausfall	447.283.000
Beschlagnahmtes Anlagekapital (DUT=Deutsche Umsiedlungs-Treuhandges)	<u>27.500.000</u>
Total:	2.569.677.000
<u>Körperschäden</u>	
Körperschäden	2.688.095.532
Verschiedenes	<u>40.500.000</u>
Gesamt-Total	19.963.534.532

Weiter heisst es im Bericht des Statec, dass eine Gesamtsumme von mindestens 11 Milliarden Franken zu veranschlagen sei, wovon etwas mehr als 4 Milliarden an Körperschäden in Betracht gezogen werden könnten. (Dies alles in Franken Wert : 1960)

Davon seien nur 10% (zehn Prozent) von Deutschland an Reparationen bezahlt worden.

Wir zitieren: "La République Fédérale d'Allemagne a conclu avec le Luxembourg, le 11 juillet 1959, un 'accord relatif au règlement du contentieux germano-luxembourgeois' sur la base duquel diverses sommes dont le total est de l'ordre d'un milliard de francs ont été transférées au Luxembourgeois."

"On voit donc que seule une faible fraction des dommages, de l'ordre du 10%, a donné lieu à des réparations. La charge colossale de 9 milliards a été supportée par la communauté luxembourgeoise dans un grand effort de solidarité."

1960 stand der Index bei 131 Punkten. Nimmt man den heutigen Indexstand von 388,70 kommt man über 29 Milliarden!

In unsere Eigenschaft als noch lebende ehemalige Naziopfer und als Steuerzahler sind wir der Meinung, dass die finanziellen Mittel zur Deckung aller diesbezüglichen Ausgaben von Rechtsnachfolgern des Dritten Reiches hätten aufgebracht werden müssen.

Laufzahlungen wären

21.10.1982

- 3 -

Wir wären Ihnen, Herr Bundeskanzler, sehr verbunden, wenn Sie in Zusammenarbeit mit unserer Regierung das Problem der Wiedergutmachung der unserm kleinen Lande zugefügten Verluste in absehbarer Zeit lösen könnten.

In Erwartung Ihrer diesbezüglichen Stellungnahme verbleiben wir ^{erwarteten} inzwischen mit vorzüglicher Hochachtung.

Herzlichen Dank für die Förderung unserer Sache
für die Förderung unserer Sache
die Tage
Jos Weirich
Präsident
Abgeordneter